

Informationen zur Nothilfe des Vereins Parasolka seit Kriegsbeginn im Februar 2022

Der Verein Parasolka, entstanden aus dem 2001 gegründeten „Netzwerk Schweiz-Transkarpatien“ (NeSTU), ist seit 15 Jahren in Transkarpatien im Bereich des Behindertenwesens aktiv. Seit Beginn der Vereinsarbeit ist das „Comité d’Aide Médicale Zakarpatti“ (CAMZ) unser erfahrener und in verschiedenen Hilfsbereichen überaus engagierter lokaler Projektpartner. CAMZ ist eine im Jahr 2000 von einem französisch-ukrainischen Team gegründete NGO mit Sitz in der transkarpatischen Hauptstadt Uzhhorod.

Seit Kriegsausbruch ist der Verein Parasolka auch in der Nothilfe für die kriegsbetroffene Zivilbevölkerung in der Ukraine tätig. Die bewährte und enge Zusammenarbeit mit CAMZ eröffnet dem Verein die Möglichkeit, eine verlässliche und direkte Hilfsbrücke in die Ukraine zu schlagen. Als kleine und flexible Organisation leistet der Vorstand gleichzeitig Vereinsführungs- wie auch operative Facharbeit. Der Vorstand des Vereins Parasolka tauscht sich im Durchschnitt zirka alle 10 Tage per Zoom mit der Partnerorganisation CAMZ aus.

Es zeigt sich, dass NGO’s, die in ihrer ukrainischen Heimat verankert und vernetzt sind, schnell und unbürokratisch Mittel einsetzen können und damit dort, wo es am dringendsten ist, eine grosse Wirkung erzielen. Dies ist für bisher in der Ukraine nicht aktive Hilfswerke viel schwieriger. In Risikogebieten, in welchen grosse Organisationen nicht arbeiten, werden zudem wichtige Hilfsleistungen von kleineren Selbsthilfe- und Freiwilligengruppen geleistet.

Die Nothilfe des Vereins Parasolka besteht aus Geldleistungen. Sachspenden bleiben die Ausnahme. Dies, weil damit CAMZ in die Lage versetzt wird, Hilfsgüter selber nach jeweiligem aktuellem Bedarf zu beschaffen und gezielt einsetzen zu können. Ausserdem treffen laufend Hilfsgüter, zum Teil in grossen Mengen, mit Camions aus west- oder zentraleuropäischen Staaten an der ukrainischen Grenze bei Uzhhorod ein. Das gut vernetzte CAMZ hat sofort nach Kriegsbeginn eine funktionierende Transport- und Verteilungskette aufgebaut: Die aus dem Ausland eintreffenden Güter werden in zugemieteten Lagern beidseitig der Grenze entgegengenommen, sortiert, zwischengelagert und nach dringendsten Bedürfnissen versendet. CAMZ arbeitet mit Partnern im ganzen Land zusammen, unter anderem in grossen Städten wie Kiew, Dnipro, Charkiv, Saporischja oder Bila Tserkva. Beispiele für Nothilfegüter: Medikamente (auch für chronische Krankheiten), medizinisches Verbrauchsmaterial, Pants/Einlagen, medizinische Infrastruktur (Respiratoren, Überwachungsmonitore, Spitalbetten, Geräte für Behinderte), USB-Powerbanks, Feuerwehrgeräte, Gehhilfen für Kriegsverletzte. CAMZ verteilte (Ende Mai 2022) unter anderem 20’000 Bettdecken und Matratzen, 360 Tonnen Hygieneartikel, 5’000 Kanister und über eine Million Tabletten zur Wasserreinigung, 28 Generatoren für Gesundheitszentren.

Transkarpatien ist mit seinen Grenzübergängen zu drei EU-Ländern ein bevorzugtes Transitgebiet, zudem bisher von Angriffen der russischen Streitkräfte fast ganz verschont geblieben. Daher sind seit Kriegsbeginn viele Menschen aus der Zentral- und Ostukraine nicht nur ins Ausland geflüchtet. Viele haben in Transkarpatien einen vorläufigen Schutz gesucht, wo die Bevölkerungszahl aufgrund der Binnenflüchtlinge vorübergehend von 1.1 auf 1.5 Millionen gestiegen ist, was zu grossem Bedarf an Unterkünften und deren Ausstattung sowie nach Lebensmittelverteilung geführt hat. Viele internationale Organisationen haben ihre Büros vorübergehend von Kiew nach Uzhhorod verlegt. Auch in diesen Bereichen und in vielen weiteren ist CAMZ aktiv. Beispiele: Beschaffung von Lebensmitteln für die Tausenden von Transit-



Flüchtlingen auf dem Weg in die EU-Staaten, Vermittlung und Übergabe von elf in Westeuropa gespendeten Ambulanzfahrzeugen an Spitäler vor allem im Kriegsgebiet im Osten und Süden des Landes, Unterstützung bei der Einrichtung von Reha's für Kriegsverletzte, welche nach Transkarpatien gebracht werden. In Uzhhorod wurde ein Behandlungsprogramm für Psychotraumata bei Kindern und Jugendlichen gestartet. Ebenso ist ein internationales online-Netz mit Spezialisten im Aufbau, zur beratenden Unterstützung der ukrainischen Fachkräfte im Bereich der Nachbehandlung von Kriegsverletzten.

Die humanitären Bedürfnisse sind immens und werden es auf lange Zeit bleiben. Wie werden Menschen in zerbombten Städten und Wohnungen den kalten ukrainischen Winter überstehen? Wie werden Kriegsgeschädigte mit Gliedamputationen, mit Traumata oder mit Verbrennungen im geforderten Masse fachgerecht gepflegt und therapiert werden können?

In den vom Verein Parasolka seit 15 Jahren unterstützten zwei Behindertenheimen in Tjachiv und Vilshany sind auch Behinderte aus Institutionen in Kriegsgebieten aufgenommen worden.

Der Vorstand des Vereins Parasolka ist überzeugt, dass die ihm anvertrauten Spendengelder vor Ort hochwirksam eingesetzt werden. Im Umfeld des Vereins wirken auch der Verein NeSTU mit der Finanzierung von Fahrzeugen sowie die Kooperative Longo maï mit Evakuierungen von Menschen aus den Kriegsregionen.

28.8.2022, Ruedi Iseli

www.parasolka.ch

www.parasolka.ch/ukraine-krieg/

www.cam-z.org

www.cam-z.org/parasolka/

<http://cam-z.org/downloads/2012parasolk%D0%B0.pdf>

www.cam-z.org/camz/photos/files/Broschuere_10_Jahre_uk_kor_LL_09_09.pdf

www.cam-z.org/parasolka/

www.nestu.org